

Schwarzwalder-Wacht

Verlag: Schwarzwalder-Wacht G.m.b.H., Calw. Rotationsdruck:
H. Döschel'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw, D. V. VIII. 36: 2480. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 261; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Alle Anzeigentexte gilt zur Zeit Preislifte 3.

Calwer Tagblatt

Abzugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
20 Pfg. Trägerlohn, bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
51 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile
mm-Zelle 7 Pfg., Zertifikatszeile 15 Pfg. Bei Wiederholung nachfol-
gende Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 268

Calw, Samstag, 19. September 1936

3. Jahrgang

Hinter den Kulissen der großen Weltpolitik König Eduards Mittelmeerreise — England sammelt Bundesgenossen

Während ganz Deutschland noch unter dem überwältigenden Erlebnis von Nürnberg steht, während die zurückkehrenden Gliederungen der Bewegung den Widerstand neugewonnener Kraft auf ihrem Antlitz tragen, ist die Weltpolitik nicht müde geblieben. Sie hat im Zeichen tiefgehender Veränderungen in den Beziehungen der Völker weiter ihre Kreise gezogen. Da erfahrungsgemäß die weltpolitische Konstellation gewichtige Rückwirkungen auf Europa und damit auf Deutschlands Entschlüsse auszuüben pflegt, so sind ihre Tendenzen sorgsam aufzuzeigen.

Die englische Regierungspresse hat sich bemüht, der Reise König Eduards VIII. ins östliche Mittelmeer eine harmlose Auslegung zu geben. In Wirklichkeit kommt dieser Fahrt eine hochpolitische Bedeutung zu. Die Gründe liegen offen. Der Ausgang des abessinischen Feldzuges und Englands — bei allem Waffengeklirr — immerhin sehr bedächtiges Verhalten, hat dem britischen Weltreich einen gewissen Ansehensverlust gebracht, namentlich in dem für Kräfteverlagerungen so überaus heillosigen vorderen Orient. Wenn England gegenüber den arabischen Aufständischen ein relativ scharfes Verhalten gezeigt hat und ein noch schärferes ankündigt, so entspringt diese Haltung wesentlich dem Bedürfnis, der Welt zu zeigen, daß Old England noch kräftig lebt — Aber England will auf keinen Fall ein zweitesmal eine Macht unterschätzen, wie beispielsweise Italien anlässlich des „abessinischen Abenteuers“. England trifft umfangreiche diplomatisch-politische und natürlich auch militärisch-strategische Vorkehrungen, um einer weiteren Verbreiterung der Einflusssphäre Roms und etwaiger territorialer Ausbreitungsgelüste vorzubeugen. Alle diesbezüglichen Beteuerungen Mussolinis, Italien sei durch den Besitz des tausend Möglichkeiten in sich bergenden Abessinien gesättigt, begegnen in der öffentlichen Meinung Englands schwachem Glauben. Das Foreign Office ist misstrauisch geworden und in diesem Falle befolgt es stets seine herkömmliche Übung, es sammelt Bundesgenossen. Nachbarn seiner Interessengebiete, wobei frühere Feindschaften keine Rolle spielen.

Symptomatisch für das Maß des Mißbehagens gegenüber Italien ist die Abschaffung der bisher wahlweise zugelassenen italienischen Amtssprache auf Malta, deren Bewohner stark italienischen Einschlag zeigen und teilweise ein italienisches Idiom sprechen. England will seinen Fuß im östlichen Mittelmeer machen. Es will sich die Lebensader seines Weltreiches nicht weiter gefährden lassen, nachdem über der Bastion Ost-Affrika, Abessinien, Italiens Flagge weht. Daher der weitaußergewöhnliche Besuch König Eduards, der seit früher Jugend auf Grund eigener Anschauungen und dank der Unterweisungen ausgezeichneter Berater die Nervenstränge des Empire genau kennt.

Südslawien hat der erste diplomatische Besuch geollten. Zusammen mit dem kriegsmilitärischen Duff-Cooper hat der König sämtliche strategischen Punkte der langgedehnten, buchtenreichen Küste besichtigt. Südslawien ist der gegebene Verbündete Englands in einem möglichen Krieg mit Italien. Die Wunde von Fiume wird nie vernarben und die italienischen Inselbesetzungen an der dalmatinischen Küste samt dem mehr oder weniger verhüllten Protektorat über Albanien werden in Belgard als Pfähle im eigenen Fleisch empfunden.

Mit Griechenlands Diktator Metaxas führte Englands Herrscher ebenfalls lange Gespräche. Griechenland, ein alter und erprobter Freund Englands, soll der Machtgruppierung gegen Rom einverleibt werden. Das politisch bedeutsamste Zusammentreffen aber galt dem türkischen Diktator Kemal Atatürk, ein markantes Beispiel für die Wandlungen politischer Gefühle und Not-

wendigkeiten. Die Türkei, vor, in und nach dem Weltkrieg der geschworene Feind Englands — im Kriege von 1919 bis 1922 folgten die Griechen auf Englands Geheiß der Resttürkei vollends den Sarau machen — wird heute von England umworben, gegen Italien. Es ist bekannt, daß in den Anfangsjahren des Faschismus Mussolini verschiedentlich eine recht drohende Sprache gegen die Türkei führte und in der Presse den Gelüsten auf Erwerbung kleinasiatischen Bodens ziemlich unbedeutend Ausdruck gegeben wurde. In der durch die Staatskunst niemals wiedergeborenen, militärisch nicht gering zu achtenden Türkei, glaubt England einen natürlichen Bundesgenossen gegen ein etwaiges Weitergreifen des italienischen Expansionswillens gefunden zu haben. Die durch England gern gestattete Wiederbesetzung der Dardanellenzone durch türkische Truppen soll gekrönt werden durch moderne Befestigungsanlagen in der strategisch hochbedeutungsvollen Grenzschicht zweier Erdteile. England wird die natürlich außerordentlich kostspieligen Befestigungen finanzieren und zu diesem Zweck wird sich im Oktober der türkische Ministerpräsident mit einem Stab militärischer und Flottenfachverständiger, sowie politischer und wirtschaftlicher Experten nach London begeben. Italien soll ein Paroli geboten werden.

Wie — wird man sich verwundert fragen

— hat nicht England das im jüngsten Vertrag von Montreux in gewissen Fällen gewährleistete Erscheinen der russischen Schwarze-Meer-Flotte im Mittelmeer, wesentlich unter dem Gesichtswinkel einer natürlich auch gegen Italien gerichteten russisch-englischen Zusammenarbeit, gesehen? Gewiß, und hier gewinnt die ganze diplomatische Aktion Englands ein für Deutschland hochbedeutungsvolles Antlitz. Was dem von Frankreich so rührig betriebenen Wiederaufleben des Bündnisses mit Polen als treibender Grund innewohnt, eine gewisse politische Abkehr von Sowjet-Rußland, verbunden mit einer Minderereinschätzung des marxistischen Mißernten, genau dieselbe Erwägung liegt dem starken Hinneigen Englands zur Türkei, das ebenfalls eine Kühlung der Beziehungen London-Moskau im Gefolge hat, zu Grunde. Die Männer, die an den Schalthebeln der englischen Politik stehen, haben, zumal angeht die spanischen Ereignisse, eingesehen, daß eine Verflechtung des roten Rußland in die Geschichte der Welt die allererschwersten Gefahren für alle Kontinente mit sich bringt, wobei natürlich England auch zu den Leidtragenden gehören wird. Gerade die Gestirne des östlichen Mittelmeeres mit ihren riesigen Massen besetzter Bevölkerung in den Großstädten sind besonders empfänglich für die verruchte und verlogene kommuni-

Der Führer beim IX. Armeekorps Große Parade und Uebergabe der neuen Fahnen

Großenenglis, 18. September.

Zum Abschluß der Herbstübungen des IX. Armeekorps fand in Großenenglis bei Fritschlar eine große Parade vor dem Führer und dem Reichskriegsminister statt, bei der der Führer den Truppenteilen dieses Armeekorps die neuen Fahnen verlieh. Wieder wurde der Führer, der in Begleitung des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch und des Oberbefehlshabers des Gruppenkommandos II, General der Artillerie Ritter von Leeb erschien, von den Zehntausenden von Zuschauern jubelnd begrüßt.

Nach dem Abschreiten der Fronten übergab der Führer den Truppen die Fahnen mit einer Ansprache, in der er an die alte deutsche Armee als die stolze aller Zeiten erinnerte und den Soldaten der neuen Armee jurte: „Ihr werdet zu diesen Fahnen stehen in guten und schlechten Zeiten! Ihr werdet sie nie verlassen und sie in euren Fäusten tragen vor der wieder groß gewordenen

Nation! Sie blickt auf euch in höchstem Stolz und mit blindem Vertrauen. Erweist euch dieses Vertrauens würdig und stellt euer ganzes Denken und Handeln immer unter den Begriff: Deutschland, unser deutsches Volk und deutsches Reich!“

Unter den Klängen des Badenweiler Marsches und dem Dröhnen der Geschütze übergab dann der Führer jedem Bataillon- und Abteilungskommandeur mit Handschlag die neue Fahne. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch dankte dem Führer mit dem Gelöbniß: „Die Armee gelobt Ihnen, mein Führer, Treue, heute und immerdar, im Leben und im Sterben!“

Dann begann der Vorbeimarsch: An der Spitze der kommandierende General des IX. Armeekorps mit dem Stab, dem Musikkorps des Infanterieregiments 15 und den neuen Truppenfahnen. Es folgte die Infanterie der 9. und 19. Division, Pioniere, Kraftfahrer, Weiterregiment 13, Artillerie und Nachrichtentruppen, die motorisierten Truppen und Panzertruppen, während eine Fliegerstaffel über das Paradefeld braute.

Roter Generalangriff auf Frankreich

Das Sowjetsystem soll eingeführt werden — Die Streikwelle wächst

Nk. Berlin, 18. September.

„In aller Welt arbeitet die kommunistische Internationale, arbeitet die Sowjetregierung an der Unterwühlung der Ordnung, an der Vorbereitung von Streit und Unruhen. Aus der Fülle von Nachrichten, die im Lauf eines einzigen Tages eintreffen, wollen wir die wichtigsten herausheben.“

Sowjets für Frankreich

Der Pariser „Figaro“ berichtet über die Reise des Generalsekretärs der kommunistischen Partei Frankreichs, Thorez nach Moskau, daß dieser mit neuen Anweisungen zurückkommen werde. Auf den Fehlschlag des Versuchs mit der „Französischen Front“ und des Versuchs, eine Aufhebung des Waffenstillstands nach Spanien zu erzwingen, wurde in Moskau beschloffen, die revolutionäre Agitation in Frankreich zu verstärken. Zahlreiche Aus-

länder werden nach Frankreich entsandt. In Frankreich soll das Sowjetsystem eingeführt werden. Der marxistische Gewerkschaftsverband CGT, soll nach einer „gewissen Reinigung“ für diese Aufgabe die einzig verantwortliche und ausführende Organisation werden.

Tatsächlich greift die Streikwelle neuerdings immer weiter um sich. Obwohl in der nordfranzösischen Textilindustrie eine Vereinbarung erzielt wurde, haben 5000 Arbeiter der Textilindustrie in Saint-Dodier die Betriebe besetzt und die Arbeit niedergelegt. Im Elsaß macht sich allerdings bereits eine Abwehrbewegung gegen die kommunistischen Verheerungsversuche geltend, die immer stärker zu werden scheint. So hat dieser Tage ein Katholikentag in Mülhausen stattgefunden, auf dem ein sonst sehr scharf gegen den Nationalsozialismus eingestellter Redner erklärte: „Eher Hitler als Moskau!“

Keine Lohnsenkungen

Nk. Berlin, 18. September.

In letzter Zeit kursieren auf verschiedener Baustellen im Reich Gerüchte über Senkung der Bauarbeiter-Spizenlöhne. Diese Gerüchte sind in Zusammenhang zu bringen mit der zurzeit beim Sondertreuhänder des Baugewerbes zur Beratung stehenden neuen Reichsarbeitsordnung für das Baugewerbe.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bau teilt mit, daß an den verbreiteten Gerüchten kein wahres Wort ist und an eine Lohnsenkung in keiner Weise gedacht wird. Vielmehr ist es das Bestreben der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau wie auch des Treuhänders für das Baugewerbe, durch Klärstellung der in den augenblicklichen Tarifordnungen bestehenden unklaren Bestimmungen und durch Einführung neuer Vorschriften soziale Verbesserungen in dem Maße zu bringen, wie sie sich heute schon in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage ohne Schädigung des Allgemeinwohls verwirklichen lassen.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bau bittet daher, derartigen unbegründeten Falschmeldungen ganz energisch entgegenzutreten und damit die Verbreitung solcher zur Verunreinigung Anlaß gebenden Gerüchte zu verhindern.

stische Heilsteht. Oder aber, wo der marxistische Wutausbruch sich in das Gewand nationaler Politik begiebt, droht es Englands so überaus empfindliche Interessen in Vorderasien. Wo aber Vertreter des marxistischen Unflats-Staates erscheinen — was natürlich für Vertreter der bewaffneten Macht besonders gilt — entfesseln sie die Empörung der Weltrevolution, wie die Schnecke ihren Schlimm mit sich führt. England ist — jedenfalls in vermehrtem Maße — heillosig geworden und führt eine Distanzierung seines Verhältnisses zu Moskau herbei. Das Echo im Kreml auf das sich vorbereitende englisch-türkische Bündnis ist denn auch unfreundlich. Schlecht verhüllter Algerer spricht aus den Spalten der Moskau-Presse.

Wir in Deutschland aber haben angesichts des englischen Frontwechsels Anlaß zur Genugtuung. Worauf der Nationalsozialismus unermüdlich hingewiesen hat, ist nun anscheinend auch in englischen Regierungskreisen bis zu einem gewissen Grad die Erkenntnis durchdrungen, daß das sogenannte proletarische, in Wahrheit von einigen Duzend jüdischen und sonstigen, nicht national-russischen Diktatoren geknechtete und ausgeplünderte Reich ein unbeschreibliches Unheil über alle Völker mit sich bringt, wenn man ihm Gelegenheit gibt, sich in den verhänglichen Kanälen der internationalen Politik einzunisten. Oder sollen auch an den östlichen Gestaden des Mittelmeeres Nord, Brand und Zerstörung wüten, sollen auch dort die kulturellen Werte unter der Bestialität niedrigster Instinkte getreten werden und nur noch Ruinen samt den verzerrten Fratzen schmutzigen Untermenschentums gen Himmel starren? Wir hoffen, daß auch die englischen Kreise, welche die antibolschewistische Parole des Nürnberger Parteitag als ein Deckblatt pangermanistischer Eroberungsgelüste (!!) abtun zu können glaubten, mit der Zeit noch helllichtig werden. Was England in eigenen Haus und in seinen Interessengebieten nicht wünscht, darauf hat auch Deutschland ein Recht, diejenigen Vorkehrungen zu treffen, die es zum eigenen Gedeihen und für den Frieden Europas für notwendig hält.

Um die Westpakt-Konferenz

Unter Vorsitz des Innenministers Simon fand gestern in London eine Minister-Sprechung statt, an der auch Außenminister Eden teilnahm. Es wurde die Lage in Palästina und das europäische Problem erörtert. Im Laufe der Sitzung wurde auch die Note über die geplante Westpaktkonferenz besprochen, die Außenminister Eden im Laufe des Nachmittags den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Belgiens in London überreichte. Die Diplomaten wurden von Außenminister Eden in etwa halbständigen Abständen getrennt empfangen.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Großartig organisiert

Der polnische Botschafter in Berlin, Czajkowski, erklärte einem Vertreter der Rheinischen Landeszeitung über seine Eindrücke vom Reichsparteitag der Ehre: „In diesem Jahre habe ich vor allem die fortschreitende Verwirklichung der Organisation bewundern können. Der nächtliche Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld hat durch seine künstlerische Vollkommenheit und die Wucht der Konzeption einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen. Diese Abendstunden stehen am allerlebhaftesten vor meiner Erinnerung.“

Englische Kumpels bei v. Ribbentrop

Eine Abordnung englischer Bergarbeiter, die als Gäste der Deutschen Arbeitsfront eine Reise durch Deutschland machen, wurde von Botschafter v. Ribbentrop zu einem Tee-Empfang in das Hotel „Kaiserhof“ in Berlin eingeladen. Die englischen Arbeiter werden in den nächsten Tagen das Ruhrgebiet besuchen.

501 323 Amnestierte

Bis zum 1. August 1936 haben insgesamt 501 323 Personen die Auswirkungen des Strafrechtsreformgesetzes vom 23. April 1936 erfahren, und zwar 3532 Personen nach § 1 (Straftaten aus Uebereifer im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken), 495 014 Personen nach § 2 (Geringfügige Straftaten, bei denen die rechtskräftig anerkannte oder zu erwartende Strafe nicht mehr als Freiheitsstrafe von einem Monat oder Geldstrafe in entsprechender Höhe beträgt) und 2777 Personen nach § 3 (Bedingter Erlass rechtskräftig erkannter Strafen nicht mehr als sechs Monate Freiheitsstrafe). Davon entfallen 2000 Fälle auf Straftaten gegen das Heimtückegesetz, Beschimpfungen des Reiches, der Wehrmacht, der NSDAP und Kanzelsmißbrauch.

Einheitliches Pfandgesetz

Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat angeordnet, daß zur Kennzeichnung gepfändeter Gegenstände künftig einheitliche Siegelmarken verwendet werden. Die neuen Pfandriegelmarken sind rechteckig, mit roter Zeichnung auf weißem Grund und der Aufschrift des Namens des Amtsgerichts, Bezeichnung, Namen und Geschäftszeichen des Vollstreckungsbeamten, sowie in der Mitte mit dem Wort „Pfandriegel“ in weißer Schrift auf rotem Oval.

Die Strafanträge im Berliner Bauneglücksprozess

Berlin, 18. September.

Im Berliner Bauneglücksprozess stellte die Staatsanwaltschaft nach siebenstündigem Plädoyer die Strafanträge. Sie lauten wegen fahrlässiger Tötung und Außerachtlassung einer Berufspflicht gegen den 35jährigen Reichsbahnrat Wilhelm Weyher und den Direktor der Berlinischen Baugesellschaft, den 54jährigen Diplomingenieur Hugo Hoffmann auf je 5 Jahre Gefängnis, gegen den 42jährigen Bauleiter der Berlinischen Baugesellschaft, Diplomingenieur Fritz Roth, auf 3 Jahre Gefängnis, gegen den 42jährigen Reichsbahnrat Wilhelm Schmitt auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und den 50jährigen Streckeninspektoren, Reichsbahnober- rat Curt Kellberg auf 1 Jahr Gefängnis. Ferner wurde beantragt den Angeklagten die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen und die erlittene Untersuchungshaft in vollem Umfang anzurechnen. Die Haftbefehle bleiben bestehen.

Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

Rilos würde ja in Paris nicht aufgeben, was er in diesem Augenblick hatte aufgeben müssen. Er würde sie weiter bedrängen, wenn er erst einmal sah, daß sie Peter und die „drei Rilos“ nicht aufgab. Und wie lange würde ihre Kraft hinreichen, Rilos' Drängen zu widerstehen oder sich Peter anzuvertrauen? Immer hatte sie ihn um sich. Ueberallhin würden ihr diese fordernden Augen folgen. Sie sah sich während ihrer Nummer, hoch oben am Trapez hängend. In der nächsten Sekunde sollte sie abpringen. Aber der Blick des Mannes, der sich ihr entgegen schwang, lähmte ihre Muskeln, machte den Absprung kraftlos, ließ sie ins Bodenlose stürzen.

Ein festes Pochen ließ sie aufhorchen. „Ja?“ „Ghelia?“, fragte es leise durch die Tür. Es war Peter. „Du kannst ruhig schlafen. Die Nacht ist vorbei. Gute Nacht.“

„Gute Nacht, Lieber. Auf morgen.“ Peter mit seinem grenzenlosen Vertrauen zu ihr wich nicht von ihrer Seite. Herrgott, gab es denn keinen anderen Ausweg? Bis in den grauen Morgen lag sie so, und die bohrenden, grübelnden Gedanken stürmten immer wieder aufs neue auf sie ein und zerrten hundertfältig an ihren Nerven, bis sie schließlich vor Erschöpfung in einen unruhigen Schlaf fiel.

Der Alcazar in Toledo gesprengt

Neue Erfolge der Nationalisten — Fliegerbomben auf Madrid

Madrid, 18. Sept.

An der Guadaramafront ist es den Nationalisten gelungen, die starken Verschanzungen der Roten in Puerto de Navafria zu überfallen und zu nehmen. Eine Batterie von 7,5-cm-Geschützen und 260 Gewehren nebst großen Mengen von Handgranaten und zahlreichen Gefangenen waren die Beute. In Richtung Toledo sind die Nationalisten 10 Kilometer weit vorgerückt und haben die Ortschaften Cafar de Escalona, El Bravo, Serralbo und Plan de las Vacas besetzt. Die nationallistischen Flieger sind sehr reger. Ciudad Real, Toledo und Madrid wurden mit Bomben belegt. Hier hat eine Fliegerbombe das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten der Linkenregierung Largo Caballero zerstört. Caballero mußte sich aus den Trümmern seines zerstörten Zimmers erst herausarbeiten, um ins Frei gelassen zu können. Nach einer Meldung aus Madrid sollen die roten Truppen den Alcazar in Toledo, in dem sich spanische Nationalisten schon

seit zwei Monaten verteidigen, unterminiert und in die Luft gesprengt haben. Die Zivilbevölkerung mußte die Stadt verlassen und ihre Lager in zwei Kilometer Entfernung von der Stadt ausschlagen. Bestätigt sich diese Nachricht, dann haben die heldenmütigen Verteidiger des Alcazar samt ihren Frauen und Kindern das Leben verloren.

„Affignaten“ der Linkenregierung

Die Madrider Linkenregierung plant die Einziehung der alten, aus der Monarchie stammenden Metallgeldsorten, die durch Papiergeld oder Gutscheine ersetzt werden sollen. Die Blätter verlangen auch die Einführung von Lebensmittelpunkten. In San Sebastian haben die geflohenen Marxistenführer in den dortigen Banken ungefähr 50 Millionen Peseten gestohlen und als „Kriegsschatz“ nach Bilbao verschleppt. Gleichzeitig haben sie die Bücher mitgenommen, so daß zahlreiche rechtmäßige Besitzer kaum ihren Anspruch werden nachweisen können.

Rote Bestien in Menschengestalt

Grauenhafte Augenzeugenberichte aus Spanien

London, 18. September.

„Daily Mail“ veröffentlicht zuverlässige Augenzeugenberichte über die roten Greuelthaten in Spanien. Danach meckelten die Kommunisten in Coria del Rio alle zur Rechten gehörenden Männer und Frauen in alphabetischer Reihenfolge auf Grund der Wahllisten nieder. Die Opfer wurden entweder erschossen oder verbrannt. Insgesamt gab es über 300 Tote. Der Flieger Francisco Medina wurde von den Kommunisten in Antequera gefangen genommen. Nachdem ihm die Unmenschen die Augen mit einem Messer ausgestochen hatten, wurde er mit einer Rasierklinge verstümmelt. Während der Folterung beging sein Mechaniker Selbstmord, um den gleichen Qualen zu entgehen.

In einer Ortschaft bei Suelva wurden Dynamitbomben durch die Fenster des überfüllten Gefängnisses geschleudert, bis alle Gefangenen tot waren. In Lerena wurde am 4. August ein Priester mit dem Kopfnagel an eine Wand genagelt. Durch seine beiden Hüften wurden große Nägel getrieben. Man ließ den Unglücklichen solange hängen, bis er tot war. In Constantina wurden 20 Frauen ihrer Kleider beraubt, vergewaltigt, mit Benzin überschüttet und dann

angezündet. In derselben Ortschaft wurden die Leichen der hingerichteten Männer und Frauen durchgeschleudert und in Fenstern aufgehängt. In Cazalla de la Sierra wurde ein Priester bei lebendigem Leibe in Stücke gesägt.

In Almodralejo wurden dreißig Männer, Frauen und Kinder im Gefängnis an die Wand genagelt, mit Benzin übergossen und angezündet. In den Klöstern Santa Clara und Santa Anna in Almodralejo wurden in der Nacht zum 17. August zahlreiche Gefangene im Schiff der Kirche aufgestellt und von den Kommunisten, die sich im Kirchenchor befanden, unter Feuer genommen.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“, Sir Percival Phillips, schreibt u. a.: Die Stadt Malaga, die normalerweise die Heimat von 150 000 lebenslustigen Spaniern und ein bevorzugter Aufenthaltsort der Fremden ist, lebt jetzt unter der Glendherrschaft von Nordbanden. Die Hinnebelung der Einwohner, die sich nicht offen zu der „Sache der Arbeiter“ (1) bekennen, ist in „kleine Tötungen“ und „organisierte Tötungen“ eingeteilt worden. Außerdem erschließen die Kommunisten jedesmal, wenn Flugzeuge der Nationalisten Bomben auf die Stadt abwerfen, 48 Geiseln.

Das Neueste in Kürze

Das rechtsstehende Pariser „Journal des Debats“ bespricht die Rundfunkrede Léon Blums sehr ironisch. Das Blatt schreibt u. a., besonders bemerkenswert sei, daß sich Blum als Anhänger der politischen Freiheit erklärt habe, während seine Regierung auf der verächtlichen Zusammenarbeit mit den Kommunisten beruhe, die für Freiheit nur eine offen erklärte Mißachtung hätten.

Die diplomatischen Vertreter von Argentinien, England, Vereinigte Staaten, Italien, Frankreich, Belgien, Norwegen, Tschechoslowakei, Schweden, Japan, Holland, Venezuela und Finnland haben die Forderung der spanischen Linkenregierung, von St. Jean de Luz

nach Madrid zurückzukehren, auch auf die Drohung hin, nicht weiter anerkannt zu werden, abgelehnt.

Der Rundfunksender Burgos berichtet aus Madrid, daß dort große Aufregung über das ständige Vorrücken der Nationalisten herrsche. In Toledo unternahmen gestern nachmittags etwa 200 marxistische Milizsoldaten und Sturmtruppen, nachdem ein großer Sturm und ein wesentlicher Teil des noch stehenden Alcazar durch eine Mine gesprengt worden waren, einen Sturmangriff auf die rangenden Trümmer. Jetzt ist nur noch ein Teil des Alcazar in den Händen der Nationalisten. Ueber 100 Mann verteidigen sich weiterhin in einem Gewölbe.

Am andern Morgen, als sie in aller Herrgottsfrühe auf dem Tempelhofer Flugplatz standen, vor sich das vom Gold der Herbstsonne überflutete Flugfeld, sahen die Ereignisse der vergangenen Nacht doch schon nicht mehr ganz so schwarz aus. Wenn man heute in Rilos lachendes Gesicht sah, mußte man sich unwillkürlich fragen, ob denn nicht das Ganze überhaupt ein toller Spitz gewesen war. Hatte er alles vergessen oder war er ein so guter Komödiant? In besserer Laune denn je erzählte er sehr wortreich von dem nächtlichen Brand, der dank seiner und Peters kräftiger Mithilfe schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr nahezu erstickt war.

„Ich glaube bestimmt, daß Rilos mal bei der Freiwilligen Feuerwehr gedient hat“, spottete Peter in seiner gutmütigen Art, und Rilos selbst lachte sehr laut und ausgiebig mit, als wäre es ein glänzender Witz gewesen.

Ghelia fühlte eine leise Freude in sich aufkommen. Zweifelnd fragte sie sich, ob denn nicht vielleicht doch alle Sorgen dieser Nacht unnötig gewesen waren. Welches Glück, wenn Rilos sich endlich doch besonnen, wenn ihm die Ereignisse der Nacht die Augen geöffnet hatten und er das Unmögliche seines Beginns ein sah. Wenn er nur ein klein wenig weiter dachte, mußte er doch sehen, was auf dem Spiele stand. Für ihn und für sie.

Sinnend streiften ihre Blicke über das fast unermessliche Rund des weitgedehnten Flugplatzes, auf dem eben die letzten Nebelstreifen vor der warmen Herbstsonne in losen Fäden zerflatterten. Und sie freute sich nun auf diese Luftreise, auf diesen ersten Flug, der sie leicht und unbeschwert durch diesen sonnenüberstrahlten Herbstmorgen führen sollte. Jetzt endlich stand sie wirklich an der Pforte, die in die Welt, in die große geheimnisvolle Welt des Ruhmes und Erfolges führte. Alle

Röte und Zweifel der letzten Stunden schwand immer mehr vor dieser unendlichen Weite, die sich vor ihr aufblähte, die jetzt im Herbstgold leuchtend vor ihr lag. Sie hörte kaum auf das Geplauder der Männer. Sie lächelte Peter zu, und ihr Blick glitt dabei auf Rilos, der aber diesen Blick unbefangenen erwiderte und in ihr nur noch die Kollegin zu sehen schien, der sich mit keinem Blick, keiner Geste verriet, der sich heiter und harmlos gab und wirklich vergessen zu haben schien, was doch erst wenige Stunden zurücklag.

Dann wurde ihr Interesse von dem großen Flugzeug angezogen, das jetzt aus dem Hangar kam und langsam zur Abfahrtsstelle fuhr. Silberne glänzten die weitausladenden Schwingen des Riesenapparates, der breit und wuchtig wie ein ungeheurer grauer Vorzeig heranrollte. Die metallglänzende schwere Maschine, massig und selbstlicher, mit den leise surrenden drei Motoren, bot nicht nur dem Neuling einen imponanten und vertrauenergebenden Anblick.

Noch wenige Formalitäten, ein Händedruck mit dem Piloten und die „Drei Rilos“ konnten in den weichen bequemen Lederesseln Platz nehmen. Es gab keine Wattebausche, um die Ohren gegen das betäubende Gebrüll der Riesenmotoren zu schützen. Ebenso Anschlagstriemen, die aber von den Artisten nicht benutzt wurden. Sie waren an diesem Morgen die einzigen Reisenden, die der Luftzug nach Paris bringen sollte. Erst im letzten Augenblick kam noch ein anscheinend junger Mensch mit Ledertasche und Schutzbrille über die kleine Holztreppe gestürzt, griffte mit einer kurzen Geste und verschwand in der Nebenkabine. In der Aufregung dieser ersten Luftreise blieb er unbeachtet.

Wie Reiter aus Gibraltar meldet, ist es in Malaga zwischen den einzelnen Truppen der Roten zu außerordentlich schweren und verlustreichen Straßenkämpfen gekommen.

Tropen-Sturm über Nord-Südkarolina

Zwei Schiffe werden ständig EDS.

Neuhort, 18. September.

Ueber Nord-Südkarolina und den Virginienküsten kam ein Tropensturm auf, der bei einer Windstärke bis zu 90 Stundenmeilen von verheerender Wirkung war. Zwei Schiffe landten dauernd EDS-Rufe in den Äther. Das Leuchtschiff „Sheepscote“ mußte ebenfalls Hilfsrufe senden, als seine Ankerketten rissen. Die Insel Ocracoke (Nord-Karolina) wurde von einer neun Fuß hohen Sturzflut überpült. Glücklicherweise konnten sich jedoch die 400 Inselbewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen. Den bisherigen Meldungen nach ist der Sachschaden sehr erheblich. Der Tropensturm bewegt sich mit steigender Windstärke nordwärts.

200 Menschen im Nil ertrunken!

Furchtbare Schiffskatastrophe in Ägypten

Kairo, 18. September.

Auf dem Nil stieß am Freitagnachmittag ein mit 200 Fahrgästen besetzter Vergnügungsdampfer mit einem Frachtdampfer zusammen. 200 Menschen kamen ums Leben; nur 4 Personen konnten gerettet werden, weil die starke Strömung die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwerte. Bei den Teilnehmern an der Vergnügungsfahrt handelt es sich um Eisenbahnangestellte und ihre Familienangehörigen.

Italien geht nicht nach Genf

Genf, 18. September.

Die 93. Tagung des Völkerverbundes ist am Freitag mit einer nichtöffentlichen Sitzung eröffnet worden. Die italienische Abordnung ist nicht erschienen; Italien macht seine Teilnahme von der Abweisung der Geiseln des Regus abhängig.

Eine einfache Rechnung

„gum + unigunibig-billig“ und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

Bonfottheke endete mit Blamage!

London, 18. September

Unter der lateinischen Ueberschrift „Ergebnis eines Boykotts“ schreibt der „Evening Standard“: Vor zwei Jahren ist behauptet worden, daß die judenfeindlichen Maßnahmen der Nationalsozialisten die deutsche Schifffahrt zugrunde richten werden, weil die Juden die deutschen Fahrzeuge boykottieren. Tatsächlich hat dieser Boykott genau die entgegengesetzte Wirkung gehabt. Gerade weil sich die Juden geweigert haben, mit den großen deutschen Dampfern zu fahren, bestehen die reichen und wohlhabenden Christen Englands und Amerikas darauf, auf diesen Schiffen zu reisen. Die Deutschen, so schließt die Glosse des „Evening Standards“, stellen heute im transatlantischen Passagiergeschäft einen Rekord auf.

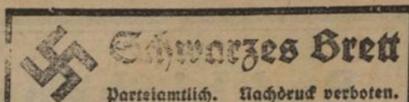
Nun wurde die Tür geschlossen, die Motoren donnerten ihre metallene Duvertüre über den angeworfenen Propeller und in einer Staubwolke glitt die Maschine D. R. 937 über den Platz, stieß den Erdboden von sich und schraubte sich langsam hinauf in den Dunst des Herbstmorgens.

Der kleine Falkenberg war in diesen Tagen mehr von seiner Mission in Anspruch genommen als ihm eigentlich lieb war. Nach endlosen Verhandlungen mit dem Bühnenmeister des Cirque d'hiver und den Beamten der Sicherheitspolizei war endlich das letzte Seil gespannt, die letzte Trocke besetzt worden, und das umfangreiche Trapez hing nun in schwindelnder Höhe unter der Zirkuskuppel. Mit eigener Hand hatte Falkenberg jede Verschraubung, jeden Bolzen selbst geprüft. Langer Kampf hatte es bedurft, ehe die Polizei damit einverstanden gewesen war, daß die Nummer ohne Netz vorgeführt werden sollte. Doch endlich war alles nach Wunsch gegangen, und während das Flugzeug unter dem Gesang seiner Motoren unbeirrbar Kurs auf Köln hielt, stand Falkenberg quicklebendig auf der Bühne des Cirque d'hiver, inmitten eines unbeschreiblichen Zuhörerbahns, wie es der Tag des Programmwechsels immer wieder von neuem bietet.

Artisten aller Herren Länder, Jongleure, Tänzer, Akrobaten, Clowns, Zauberkünstler, Nezer und Tanzgirls, alles schrie und lief durcheinander, verhandelte in allen möglichen Sprachen mit dem Beleuchter, dem Kapellmeister, dem Regisseur. Der eine brauchte für seine Nummer rotes Licht und einen blauen Sammetvorhang, der andere weißes Licht und einen schwarzen Vorhang.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw



Soldatenbank

Den Bürgermeistern der Gemeinden unseres Kreises, welche während der Herbstübungen der Wehrmacht Einquartierung hatten, ist aus Übungen folgendes Dank schreiben ausgegangen:

Für die Vorbereitung der Unterkünfte, sowie für die allgemein freundliche und verständnisvolle Aufnahme, die die Truppen des verstärkten 35. Infanterie-Regiments während der diesjährigen Herbstübungen in der dortigen Gemeinde gefunden haben, sage ich zugleich im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften verbindlichsten Dank. Die Truppe wird den Aufenthalt in guter Erinnerung behalten.

Heil Hitler!

Hilpert,
Oberst und Regimentskommandeur.

Besitzwechsel

Das „Hotel Adler“ in Calw ist um den Kaufpreis von 38.500 RM. in den Besitz der Brauerei Leicht in Baihingen übergegangen.

Abschied der KdF-Urtauber

Unsere letzten diesjährigen KdF-Gäste, die Urtauber aus dem Gau Hamburg, treten Sonntag früh 6.30 Uhr vom Bahnhof Calw aus die Heimreise an. Ihr 14tägiger Aufenthalt im Nagoldtal war infolge der wechselnden Witterung nicht ungetrübt, doch haben sie sich alle hier recht wohl gefühlt und nehmen reiche Eindrücke von den Schönheiten des Schwarzwaldes in ihre Heimat in der norddeutschen Tiefebene mit.

Hilfe für die Spanien-Flüchtlinge

Folgende weitere Spenden sind für die Spanien-Flüchtlinge eingegangen:

H. Z. M. 5.—, Volkstümlicher Sing- und Spielabend des V.M. Calw am 17. Septbr. RM. 48.58.

Insgesamt konnten wir damit dem Hilfsfonds für die geschädigten deutschen Spanien-Flüchtlinge den Betrag von 336.59 RM. zur Verfügung stellen. Weitere Spenden werden auf unserer Verlagsgeschäftsstelle in der alten Post entgegengenommen.

Der Verlag der Schwarzwald-Wacht.

Montag beginnt hier die

Geschichte

von

Gase

Dem Manne, der von nichts weiß.

Das wird eine lustige Sache!

Lesen Sie mit!

Die ärztliche Betreuung der Hitler-Jugend

Seitens der Führung der Hitler-Jugend geschieht alles, um die ihr zur staatspolitischen Erziehung anvertraute Jugend auch in gesundheitlicher Hinsicht zu fördern. In letzter Zeit ist in Calw der praktische Arzt Dr. Mezger, der bisher der Schutzstaffel angehörte, zur HJ. übergetreten und in die Reihe der HJ.-Ärzte aufgenommen worden. Dr. Mezger leistet Dienst als stellv. Unterbannarzt und setzt die Ausbildung von Hitlerjungen zu tüchtigen Feldärzten fort. In den nächsten Wochen werden ferner ärztliche Aufklärungs-Vorträge in Heimabenden gehalten.

Bann und Jungbann Schwarzwald beim Gebietsportfest in Stuttgart

Nach den Ergebnissen der Bann- und Jungbannsporttage in Calw kann die Schwarzwald-Hitler-Jugend zum Gebietsportfest der schwäbischen Hitler-Jugend am morgigen Sonntag in Stuttgart 50 HJ.- und Jungvolk-Angehörige in den sportlichen Wettkämpfen stellen. Die Bannliegerkameradschaft Freudenstadt, die in Calw am erfolgreichsten abscheiden konnte, hat sich wie die Führermannschaft des Bannes, die vom Bannführer persönlich geführt wird, für eine ehrenvolle Vertretung aller 12 Bann-Jugendgruppen vorbereitet. Als die Besten des Jungvolks darf auf Grund der Jungbannwettkämpfe die Jungenschaft Schramberg aufs Gebietsportfest nach Stuttgart. Auch beim Jungbann ist eine Führermannschaft aufgestellt worden, die mit dem Führer des Jungbannes an der Spitze sich den sportlichen Wettkämpfen stellt. Im Handball vertritt als Bannmeister die Unterbannmannschaft Nagold den Bann 126 in Stuttgart. Mögen unter den glücklichen Gebiets-Siegern Bann- und Unterbann Schwarzwald nicht fehlen.

denstadt, die in Calw am erfolgreichsten abscheiden konnte, hat sich wie die Führermannschaft des Bannes, die vom Bannführer persönlich geführt wird, für eine ehrenvolle Vertretung aller 12 Bann-Jugendgruppen vorbereitet. Als die Besten des Jungvolks darf auf Grund der Jungbannwettkämpfe die Jungenschaft Schramberg aufs Gebietsportfest nach Stuttgart. Auch beim Jungbann ist eine Führermannschaft aufgestellt worden, die mit dem Führer des Jungbannes an der Spitze sich den sportlichen Wettkämpfen stellt. Im Handball vertritt als Bannmeister die Unterbannmannschaft Nagold den Bann 126 in Stuttgart. Mögen unter den glücklichen Gebiets-Siegern Bann- und Unterbann Schwarzwald nicht fehlen.

Betriebsausflug

Betriebsführung und Belegschaft der Ziegelfabrik Winnenden G. m. b. H. unternahm am Donnerstag einen Betriebsausflug ins Nagoldtal. Die Gäste trafen morgens mit Sonderzug in Althengstett ein und wanderten von hier aus durch die Fuchsklinge nach Hirsau, wo sie nach Begrüßung durch Bürgermeister Maulbetz und Besichtigung der Klostermauer in vier Gasthöfen das Mittagessen einnahmen. Anschließend begab sich die mehrere hundert Personen starke Belegschaft von den Kuranlagen aus teils zu Fuß, teils in Großkraftwagen talaufwärts nach Calw. Von 4 bis 7 Uhr fand dort ein gemütliches Beisammensein mit Vesper statt. Im Verlauf der froh verbrachten Stunden richtete der Betriebsführer eine Ansprache an seine Gefolgschaft. Kreiswart der NSD., „Kraft d. Freude“ Menle überbrachte die Grüße der Stadt Calw und der Deutschen Arbeitsfront. Auch die Reichsbahn ließ einen Gruß übermitteln. Der Betriebsführer äußerte sich über die Verpflegung in Hirsau wie in Calw außerordentlich befriedigt, und die frohe Laune der Gefolgschaft bewies, daß der Ausflug in allen Teilen aufs Beste geglückt war. Unter Vorantritt seiner Musikkapelle marschierte abends der Betrieb in langem Zuge durch die Stadt zum Bahnhof und trat von hier aus mit Sonderzug die Heimfahrt an.

Deutsche Kunst für alle Schaffenden!

Veranstaltungsreihe 1936 des Ortsverbands Calw der NS.-Kulturgemeinde

Der Ortsverband Calw der NS.-Kulturgemeinde führt im Zeitraum September — Dezember in Calw folgende Veranstaltungen durch:

I. Einen Viederabend am 29. Sept., abends 8 Uhr im „Bad Hof“. Ausführende: Achenbach (Bassbariton) und Wall (Klavier).
Preise: Mitglieder: Nichtmitgl.:
1. Platz —80 1.50
2. Platz —60 1.—
3. Platz —40 —70

II. Einen Theaterabend am 27. Oktober im „Bad Hof“. Zur Aufführung kommt durch die Württg. Landesbühne: „Mädchen von Heilbronn“ von Kleist.
Preise: Mitglieder: Nichtmitgl.:
1. Platz 1.50 2.20
2. Platz 1.— 1.60
3. Platz —50 1.10

III. Einen Vortrag: „Bilder aus Calw im 18. Jahrhundert“, am 6. Oktober im Georgenraum, abends 8 Uhr. Redner: Heinewald. Eintritt frei.

IV. Eine musikalische Veranstaltung am 17. November im „Badischen Hof“ abends 8 Uhr. Preise und Folge noch nicht bestimmt; Preise auf keinen Fall höher als 1. Platz —80 für Mitglieder.

V. Einen Dichter-Vesperabend. Dichter, Saal und Preise noch nicht bestimmt; Zeit Ende November, Anfang Dezember.

VI. Die Mitglieder des Ortsverbands Calw haben beim Stadttheater Pforzheim bei Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigte Eintrittspreise. Beim gelegentlichen Besuch beträgt der Eintrittspreis: 1.70 (Orchesterloge und Mittelrang 1. u. 2. Reihe); 1.50 (1. Sperrreihe 1.—6. Reihe und Mittelrang 3. u. 4. Reihe); 1.20 (1. Sperrreihe 7.—8. Reihe, 2. Sperrreihe und Seitenrang); —60 (1. Saal).

Der Jahresbeitrag der NS.-Kulturgemeinde von 1 RM. muß bis zur 2. Veranstaltung bezahlt sein.

An alle Mitglieder des Ortsverbandes Calw ergeht die Bitte, unter ihren Bekannten zu

werben! Je höher die Mitgliederzahl wird, umso abwechslungsreicher läßt sich die Reihe der Veranstaltungen gestalten. Vielleicht können in absehbarer Zeit zwei Veranstaltungen im Monat durchgeführt werden. Man sollte schon erwarten, daß eine Stadt wie Calw 6—800 Menschen besitzt, die für kulturelle Veranstaltungen Sinn haben. Angesichts der wirklich niederen Preisgestaltung kann doch kaum jemand sagen, er könne sich solche Vergnügungen nicht leisten! Und selbst bei größter Inanspruchnahme durch den Alltag muß der Mensch Kraft und Wille aufbringen, um auch der Geisteskultur den nötigen Raum in seinem Leben zu gewähren. Denn wie der Leib verlangt die Seele ihre Nahrung. Aber ganz abgesehen davon, sollte auch jeder Deutsche sich verpflichtet fühlen, durch Zugehörigkeit zur NS.-Kulturgemeinde in seinem Teil an Kulturschaffen und -leben der Nation mitzuarbeiten.

Die NS.-Kulturgemeinde steht jedem deutschen Volksgenossen ohne Unterschied des Standes offen. Ihre besondere Bedeutung liegt in der ihr gestellten Aufgabe, alle kulturreisenden deutschen Menschen zu einer sozialen Tatgemeinschaft zusammenzufassen. Die NS.-Kulturgemeinde erfüllt, wie schon der Name sagt, einen Auftrag der Parteiführung und damit des Staatswillens in kultureller Mission. Wenn die Partei selbst die politische Zielsetzung des Staates bezieht und die Deutsche Arbeitsfront die Betreuung aller Schaffenden in Deutschland übernommen hat, so ist der NS.-Kulturgemeinde von der Partei die Interessengewinnung für ein neues deutsches Kulturleben übertragen.

Wenn es für alle anständigen und staatsbejahenden deutschen Menschen eine selbstverständliche Ehrenpflicht ist, der Partei als treue Helfer anzugehören oder außerhalb der Partei dem deutschen Staat würdig zu dienen, so ergibt sich allein schon aus dieser Gesinnung der Beitritt zur Nationalsozialistischen Kulturgemeinde!

Wenn es für alle anständigen und staatsbejahenden deutschen Menschen eine selbstverständliche Ehrenpflicht ist, der Partei als treue Helfer anzugehören oder außerhalb der Partei dem deutschen Staat würdig zu dienen, so ergibt sich allein schon aus dieser Gesinnung der Beitritt zur Nationalsozialistischen Kulturgemeinde!

Lichtspiele Bad. Hof

Das ist der Titel des neuen Films, der heute und morgen hier in Calw zur Aufführung gelangt. In einer menschlich padenden und starken Handlung wird der Schicksalsweg einer jungen Frau gezeigt, die schließlich über alle Unbildden des Lebens triumphiert. Für die Freunde des deutschen Volkstheaters bringt der Film eine Überraschung, nämlich eine Fülle der schönsten Volkstheater. Die Wochenschau zeigt u. a. den feierlichen Beginn des olympischen Fackellaufes zu Olympia.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzungen Witterung: Um Sudschwandende Winde, immer noch, besonders in den westlichen Gebietsteilen, zeitweise neblig und bewölkt und auch noch geringfügige Niederschläge möglich; im Südosten jedoch später infolge Föhnwindung aufsteigernd, Temperaturerwartung verändert.

Unterjettingen, 18. Sept. Vor einigen Wochen hat ein hiesiger Landwirt in seinem Hopfengarten mit mehreren Präparaten versuchsweise gesprüht. Letzte Woche wurden nun auch die Blätter versprüht, welche mit Nikotin gesprüht waren. Bald darauf wurde im Viehstall größerer Schaden angerichtet. Zwei wertvolle Milchkuhe und ein Kalb sind verendet und mußten in die Tiermehlfabrik Horb abgeteilt werden, zwei weitere Kühe stehen in tierärztl. Behandlung. Auch die Haushaltungsgenossen, welche von der Milch genossen haben, wurden von Unwohlsein befallen, sind jedoch wieder hergestellt.

Wilsbad, 18. Sept. Gestern abend ist Stabschef Viktor Lutz mit seiner Gemahlin in Wilsbad eingetroffen und im Hotel Duellenhof abgestiegen. Stabschef Lutz kam auf der

Rückfahrt von Nürnberg über den Bodensee durch den Schwarzwald nach Wilsbad. Er hat im Laufe des Tages seine Rückreise nach Berlin fortgesetzt. — Nachdem es sich als zweckmäßig erwiesen hatte, den Hirschart auf dem Sommerberg in seiner bisherigen Form aufzulösen, ging derselbe durch Kauf an den Pächter der Wilsbader Jagden, Fabrikant Kiehn-Trossingen, über. Der Baum ist nun beseitigt, die Hirsche und Muttertiere dürfen sich ihrer vollen Freiheit erfreuen.

Leonberg, 18. Sept. Gestern mittag wurden die beiden Jungen Helmut Sommer und Walter Gengenbach durch einen schlauernden Lastkraftwagen auf dem Gehsteig angefahren. Während der eine leichte Schürfwunden davontrug, mußte der andere mit einem Schlüsselbeinbruch, mehreren Fleischwunden und Rippenquetschungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Stuttgart, 18. Sept. (Fünf Eisenbahnwagen abgelaufen.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 18. September gegen 9.30 Uhr sind auf dem Bahnhof Maichingen beim Rangieren fünf mit Schutt beladene Eisenbahnwagen nach dem Bahnhof Sindelfingen abgelaufen und dort kurz vor dem Einfahrtsignal aus Richtung Böblingen auf einen Dienstzug aufgefahren. Dabei sind zwei Wagen des Dienstzuges und einer der abgelaufenen Wagen entgleist. Verletzt wurde niemand. Durch die Entgleisung ist die Strecke Böblingen — Sindelfingen gesperrt worden. Der Personenverkehr auf der Strecke wird durch Kraftwagen aufrecht erhalten.

Pforzheim, 18. Sept. An den Staatsjugendtagen der letzten Wochen sind Jungvolk und Jungmadel im Kreis Pforzheim in den Wald hinausgezogen, um Brombeeren für die NS.-

Partei-Organisation

Amt für Volkswohlfahrt Gauamtsleitung 8/36/Std.

Betr. Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Gauführung Württemberg-Hohenzollern

Da an verschiedenen Orten des Gaubereiches in diesem Jahr eine große Anzahl von Bucheckern verloren zu gehen droht, deren Auswertung dem Winterhilfswerk zugute käme, sind daher von den Ortsführungen die HSW-Betreuten zum Sammeln aufzufordern.

Gauhilfskassenobmann

6/36/Std.

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftfahr- und Kraftwagenunfälle, Verkehrs-unfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorchriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. d. M. müssen sämtliche Hilfskassendeckelungen für den Monat Oktober auf das Spargroskonto Nr. 6000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen. Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfskassenobmänner und Kassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSKK-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaiger Rückstände vorzunehmen ist. Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

Gaupropagandaamt

11/36/Pg.

Alle Politischen Leiter und Parteigenossen, die auf dem Reichsparteitag in Nürnberg photographische Aufnahmen gemacht haben, werden gebeten, von den besten Bildern je 2 Abzüge an die Gaupropagandaleitung einzusenden.

Anschritt: Gaupropagandaleitung der NSDAP, Stuttgart, Kronprinzstraße 411.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend Unterbann II/126. Unterbannführer. Zur Verabschiedung des Unterbannführers Ernst Kühnle finden folgende Gefolgschaftsappelle statt: Gefolgschaft 12/126 am Montag, 21. Sept. abends 8 Uhr in Bad Liebenzell im HJ.-Heim. Gefolgschaft 9/126 am Mittwoch, 23. Sept. abends 8 Uhr im HJ.-Heim in Altburg. Gefolgschaft 10/126 am Mittwoch, 23. Sept. 8.45 Uhr abds. in Oberhaugetal. Antreten der Gefolgschaften in tadellosem Dienstanzug.

Volkswohlfahrt zu sammeln. Die Jungmadel der Landorte und das Jungvolk von Pforzheim haben nahezu 7 Zentner Beeren heimgebracht.

Turner-Handball

W. Calw — W. Hirsau

Die Handball-Abteilung des Turnvereins Calw wartet morgen mit einem reichhaltigen Programm auf. Nicht weniger als sechs Mannschaften mit 66 Spielern kämpfen um Siegerehren. Das Haupt- und Pflichtspiel wird von dem vorjährigen Meister Hirsau gegen Calw I bestritten und dürfte, da alle Voraussetzungen dafür gegeben sind, einen spannenden Verlauf nehmen. Die Nachbarn kommen in härtester Aufstellung und mit dem Vorsatz, keine Punkte mehr zu verlieren, die Platzbesten werden dagegen alle Register ihres Könnens ziehen müssen. Die Handballfreunde und die Anhänger beider Mannschaften werden sich das Vokalspiel nicht entgehen lassen.

Ein Schülertreffen, worauf sich die Jungen schon lange freuen, leitet die Großveranstaltung ein. Im Anschluß daran und vor dem Hauptspiel tragen Calw II und Hirsau II ein Freundschaftsspiel aus, das ebenfalls große Beachtung findet.

Nachdem am letzten Sonntag Ebhausen in Nagold besiegt wurde, führt nunmehr Altensteig mit 4 Punkten die Tabelle an vor Calw, Hirsau, Nagold, Ebhausen mit je 2 Punkten und Hochdorf mit 0 Punkten.

Marktbereichte:

zweymartie. Cmpjungen in Hohenz.: 1/2-jähriges Kind 200, 1-jähriges 300, 2-jähriges 450, trachtige Kalbin 600, trachtige Kuh 530 RM. — Nürtlingen: Kühe 380—660, Kalbinnen und Rinder 252—690, Kalber 100—250 RM. — Saugau: Kalb I. 550—650, II. 450—550, III. 350 bis 450, Rinder und Jungvieh 120—350, Kalberkühe 400—600 RM.

Obstmärkte. Nürtlingen: Äpfel 7.30 bis 7.50, Birnen 5—7.50 RM. der Ztr. — Winnenden: Mostobst 4—8, Tafelobst 10 bis 15, Zwetschgen 14—15 RM. je Ztr.

Hopfen-Verkau. In Unterjettingen wurden die ersten Hopfenkäufe getätigt. 50 Zentner Hopfen wurden zu 190 RM., 195 RM., das meiste zu 200 RM. verkauft. Am 15. September wurde das gesamte hiesige Erzeugnis mit Ausnahme geringer Reste, etwa 150 Zentner abgesetzt, ebenfalls zu 190 bis 200 RM.

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal

Sonntag, den 20. September 1936

nachmittags 4—6 Uhr

Tanztee

abends 8—12 Uhr

Tanz

Städt. Kurverwaltung

Amtliche Bekanntmachungen. Eröffnung der Landwirtschaftsschulen

Die Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Montag, dem 2. November eröffnet. Die Tagesstunde für die Schuleröffnung wird rechtzeitig bekanntgemacht werden.

An den Landwirtschaftsschulen Kalen, Hall und Nottensburg sind eintürige Mädchenklassen für die Ausbildung in Haus- und Landwirtschaft, vornehmlich von Landwirtschötern, eingerichtet.

Die Anmeldung zur Aufnahme in einer der Landwirtschaftsschulen ist bis spätestens 15. Oktober beim Schulleiter einzureichen.

Näheres über Aufnahmebedingungen, Schulgeld u. a. kann aus der Bekanntmachung der Ministerialabteilung für die Fachschulen vom 14. September 1936 (Regierungsanzeiger Nr. 106) ersehen oder beim Leiter der Landwirtschaftsschule erfragt werden.

Calw, den 17. September 1936.

Oberamt: Dr. Gaier, Regierungsdirektor A. B.

Stadt Wildberg, Kreis Nagold

Der am Montag, den 21. September 1936, fällige



Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

wird abgehalten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Der Bürgermeister.

Kaufen Sie ein

AHRRAD

... zum Anschauen?

Chr. Widmaler

Selbstredend nein! Wenns auch schnittig aussehen soll, entscheidend ist doch, wie Sie darauf fahren.

Grundstücksverpachtung

Von meinen auf Markung Spehardt belegenen Grundstücken verpachte ich zierlich 5 Morgen guten Acker und Wiese, eventuell in mehreren Teilen, auf 6 Jahre. Zusammenkunft am Montag, den 21. Septbr. 1936, nachmittags 5 Uhr, am Weg nach Röttenbach. Sohs, Rothacker, Alzenberg. Dem Verkauf wird ausgeföhrt ein zum erstenmal ca. 11 Wochen trächtiges schönes

Mutterschwein

(Haller Schlag), unter zwei die Wahl D. D.



Erdbeer

Junge, rasche Pflanzen von den frühesten bis späten neuesten Sorten empfiehlt Max Haas, Gartenbau, Hirsau

Fahre am kommenden Montag

den 21. September und am Sonntag, den 27. September mit meinem Omnibus

nach Stuttgart zum Volksfest.

Anmeldung und Auskunft bei Bäckerei Schaible, Calw Tel. 232 u. G. Maier, Neubulach Tel. Bad Teinach 126

„Triumph“ Das Motorrad höchster Qualität

Ausgestellt: Calw, Biergasse 10 Vertreter: K. Gehring, Ostelsheim, Tel. 127

Für Silos liefert Snerkol den bewährten Schuganstrich Carl Serva Kolonialwaren u. Farben Fernsprecher 420

Gut möbliertes, sonniges Zimmer wird vermietet Hindenburgstraße 19

Was trinkt Ihr Kind?

Und was trinken Sie? Ein erfrischendes, angenehmes, süßes, prickelndes Getränk dient Ihrer Gesundheit. Es schmeckt allen Jungen und Alten. Es wird hergestellt aus den Dienern der Gesundheit mit Zucker und Fruchtaroma. Eines von diesen ist Ihres!

Teinacher Hirschperle

Zu haben in Bad Teinach: G. Dittus, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 164. Martin Großhans, Mineralwasser-Großvertrieb, Telefon 237. Unterreichenbach: Gebr. Schländler, Mineralwasser-Großvertrieb, Telefon 2

Kurort Hirsau

Samstag, 19. September, abends 8—12 Uhr

Schluß-Tanzabend

Hierzu ladet freundlichst ein Die Kurverwaltung

C. M. Kirehherr

zeigt ab heute

elegante Herbst- u. Winter-Hüte sowie Pelze aller Art

Umarbeitung und Neuanfertigung in tadelloser Ausführung

Bahnstraße 28



Zum Fest des deutschen Weines

empfehle ich meine vorzüglichen

Rot- und Weissweine Liter von 55 Pfg. an

Feinkostgeschäft Menz

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Marfchkompaß

für 95 Pfg. und 1.50 RM. bei Ernst Kirehherr beim Postamt

Möbliertes Zimmer

hat zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stellensuchende

kommen immer wieder durch die „Schwarzaldbacht“ in Arbeit und Brot. Personal, das sich durch unsere altgegründete Heimat- und Amtszeitung anbietet, wird gern genommen. Also immer Anzeigenteil verfolgen und auch mal selbst die kleine Ausgabe nicht scheuen.

Sämtliche Photoarbeiten

wie Entwickeln, Kopieren Vergrößern führt fachmännisch und sauber aus

Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff

Knopflöcher

Stück 2 Pfg.

Hohlfaum, Bliffsee

Ankurbeln von Spigen Friedrich Herzog Inhaber: E. Rathgeber

Augenarzt Dr. Huwald

zurück

Pforzheim, Leopoldsplatz

Braucht Ihr Korsett oder Leibbinde eine

neue Gummizug-Platte? Dieselbe wird nach Maß angefertigt bei

Albert Braun, Gummistrickelei, Calw Eduard Conz-Strasse 23

Bald steht's da, bald steht's dort

aber immer ist's im Weg. Weg damit, wenn es nicht mehr gebraucht wird. Eine kleine Anzeige im Amtsblatt verkauft's preiswert an jemand, der davon noch Nutzen hat.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Ein Film, der zu Herzen geht!

„JANA“

Das Mädchen aus dem Böhmerwald — Ein Frauen-schicksal — Packende Handlung — Herrliche Landschaften — Wandervolle Heimatlieder

Mit Beiprogramm und Ufa-Tonwoche u. a. Beginn des olympischen Fackellaufs Vorführungen: Samstag abend 8.20 Uhr, Sonntag mittag 3 1/2 und abends 8.20 Uhr

Handball-Pflichtspiele

Sonntag, den 20. September 1936

T.V. Hirsau I — T.V. Calw I 3 Uhr
T.V. Hirsau II — T.V. Calw II 2 Uhr
T.V. Hirsau Schüler — T.V. Calw Schüler 1 Uhr

Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

Kurhotel Kloster Hirsau

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

Konzert und Tanz

Kurkapelle Fränkle



Wiss zu spät kommen... Schon im Herbst fällt die hauptentscheidung, ob die nächste Ernte den deutschen Bedarf deckt. Mancherlei Gefahren bedrohen die Saat im Winter. Ausreichende Ernährung läßt die Saat Gefahren trotzen. Frühzeitige Kaliversorgung von Acker und Grünland macht die Saat winterfest, fördert den Futterwuchs, verbessert die Qualität und sichert und steigert die Ernte. Deshalb nicht zu spät, sondern schon

jetzt mit Torli Düngern!

Breitenberg, den 18. September 1936

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Lorenz Lörcher

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Krämer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang, den Herrn Ehrentägern, sowie für die Kranzspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Du bist nicht auf förm Zöfem los, für immer nur mit Blendax zflusst!



Blendax Zahnpasta

preiswert und doch beste Qualität

Dr. Hittel G. m. b. H. Mainz a. Rh.